

Nebeln herrührende Nässe, welche der vollkommenen Reife der Früchte noch verderblicher sind, als die heftigsten kurzen Regengüsse.

Das indische Klima kann da, wo die eine Jahreszeit ausserordentlich heiss, die andere eben so nass ist, dem Gedeihen, sowohl guter europäischer, als auch tropischer Früchte niemals günstig sein. Daher kommt es, dass von Letzteren nicht eine dem Lande eigenthümlich ist, und vielleicht nur eine einzige zu wirklicher Vollkommenheit gelangt, nämlich die Mango. Platanen, Orangen und Ananas sind nicht so häufig, von geringerer Sorte, und bleiben eine kürzere Zeit des Jahres in voller Kraft, als in Südamerika, Westindien, oder dem westlichen Afrika.

Siebentes Kapitel.

Besteigung des Tonglo, Fortsetzung. — Bäume. — Die Leptscha bauen eine Hütte. — Simsibong. — Schlingpflanzen. — Frösche. — Zecken. — Blutegel. — Spitze des Tonglo. — Rhododendron. — Eibbaum. — Rose. — Wolfswurz. — Bikh-Gift. — Englische Pflanzenarten. — Tropische Ordnungen. — Vergleichung mit der südlichen gemässigten Zone. — Starker Regen. — Temperatur u. s. w. — Der Weg abwärts. — Tempel Simonbong. — Geräthschaften in demselben. — Gebets-Cylinder. — Trompete aus einem Schenkelbein. — Morgengebete. — Geschenk von Marwabier u. s. w.

Der Weg am Tonglo aufwärts, obwohl eine der vielen Strassen die in verschiedener Höhe, (zwischen 7000' und 15000') über den Singalelah-Ausläufer des Kintschindschanga aus Sikkim nach Nepal führen, ist oberhalb Simonbong nicht sehr belebt. Wie gewöhnlich läuft die Spur auf steilen und schmalen Bergrücken, wo irgend es derer giebt, durch tiefe, feuchte Wälder von Eichen, Magnolia, Lorbeeren und eine Art Zimmtbaum, bis zur Höhe von 8500 Fuss. Hier kommen Kastanie und Wallnuss zum Vorschein, nebst einigen schotentragenden Bäumen, die jedoch nicht über 6000 Fuss hinaufsteigen. Scharlachrothe Blüten eines parasitischen *Vaccinium* und die grossen Blüten des *Rhododendron Dalhousiae*, nebst einer Magnolia, lagen hier unter einander auf dem Boden. Letztere ist ein Baum mit sehr dichtem Laube und glänzend dunkelgrünen Blättern, die 1 Fuss bis 18 Zoll lang sind. Die meisten Blüten fallen ab, ehe sie vollkommen entwickelt sind, und verbreiten einen sehr würzigen Duft; sie sind ungefähr von der Grösse einer Faust, die äussern Blätter purpurroth, die innern schneeweiss.

Gegen drei Uhr Nachmittags fing es an stark zu regnen, so dass wir genöthigt waren, sobald wie möglich ein Obdach zu suchen. Wir schlugen deshalb einen Weg ein, der aufwärts zu einer Quelle führte, welche Simsibong genannt wird (6000'); hier errichteten die Leptscha schnell eine Hütte, welche sie mit Bambus und den breiten Blättern der wilden Banane deckten. In der Mitte derselben wurde